

Wien, 14. November 2018

Holzindustrie Schweighofer veröffentlicht ersten Nachhaltigkeitsbericht

- **Ergebnis eines intensiven Diskurses mit verschiedenen Interessengruppen**
- **Bericht entlang des Standards der Global Reporting Initiative erstellt**
- **Bekanntnis zum Prinzip offener und transparenter Kommunikation**

Holzindustrie Schweighofer, einer der führenden Holzverarbeiter Europas, legt erstmals einen [Nachhaltigkeitsbericht](#) vor. Es ist dezidiertes Ziel des Unternehmens, größtmögliche Transparenz an den Tag zu legen und damit eine fundierte Grundlage für den Dialog mit der Öffentlichkeit, Umweltschutzgruppen und Entscheidungsträgern bereitzustellen. Der Bericht beleuchtet schwerpunktmäßig das Jahr 2017 und gibt Ausblick auf das noch laufende Jahr. Holzindustrie Schweighofer gibt mit diesem Bericht umfassenden und strukturierten Einblick in sein Kerngeschäft und erklärt dabei insbesondere auch die Sicherheitsarchitektur für seine Lieferkette.

Kritik als Motor für Transparenz und Dialog

Michael Proschek-Hauptmann, verantwortlich für Nachhaltigkeit und Compliance bei Holzindustrie Schweighofer: „Nachhaltigkeit ist wesentlicher Bestandteil unseres Leitbildes. Mit unserem Nachhaltigkeitsbericht, der alle zwei Jahre erscheinen soll, wollen wir unser Bekenntnis zur Transparenz und zum Dialog unterstreichen. Wir hoffen damit klar zu signalisieren, dass wir Kritik als Motor zu mehr Transparenz und zu einem verstärkten Dialog begreifen und entsprechende Maßnahmen setzen.“ Das Unternehmen will mit dem vorliegenden Bericht einen Überblick über den gesamten bisherigen Einsatz für eine nachhaltige Holzindustrie insbesondere in seinem Hauptproduktionsstandortland Rumänien geben. Proschek-Hauptmann: „Mit unserer in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebauten Sicherheitsarchitektur im Kampf gegen unrechtmäßige Holzerteile in Rumänien gehen wir weit über die Anforderungen des Gesetzgebers hinaus.“ Laut Proschek-Hauptmann sei der Prozess der Verbesserung ein stetiger und es werde an den Sicherheitsmechanismen fortlaufend gearbeitet. In diesem Prozess der laufenden Anpassung sei zivilgesellschaftlicher Input auch weiterhin essentiell.

Von einer transparenten Lieferkette bis zu den Wäldern von Morgen

Neben einer detaillierten Beschreibung der Wertschöpfungskette der Holzindustrie Schweighofer und der Geschäftstätigkeit des Unternehmens, geht der Bericht auch auf das Unternehmensumfeld und nicht zuletzt auf ein neues Nachhaltigkeitsprogramm ein. „Wir sehen die Zukunft auch weiterhin in der Kreislaufwirtschaft und wollen mit einer bestmöglichen und hocheffizienten Ressourcennutzung unsere Positionierung in diesem Bereich weiter ausbauen. Bereits jetzt nutzen wir annähernd 100% der eingehenden Ressourcen. Der größte Anteil geht in langlebige Holzprodukte. So wird aktiv Kohlenstoff gebunden und ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Ein Ziel, das wir übrigens auch mit der Unterstützung des Wiederbewaldungsprojektes [Tomorrow's Forest](#) verfolgen“ so Proschek-Hauptmann.

Proschek-Hauptmann abschließend: „2017 war für Holzindustrie Schweighofer ein Jahr der kritischen Auseinandersetzungen und der kritischen Selbsthinterfragung. Das Ergebnis ist ein Bekenntnis zur Transparenz und zum Dialog mit dem klaren und unantastbaren Ziel: Wir unternehmen alles im

Rahmen unserer ökologischen und ökonomischen Möglichkeiten, um in unserem Wirkungsbereich vorbildlich tätig zu sein. Gleichzeitig führen wir unsere Politik der offenen Türen fort und freuen uns natürlich auch über positives Feedback.“

Hintergrundinformationen:

Schweighofer Maßnahmenpaket für nachhaltige Holzwirtschaft in Rumänien – die wichtigsten Punkte

- **GPS-Tracking bringt volle Transparenz in der Lieferkette**
 Holzindustrie Schweighofer hat ein GPS-System in Rumänien (Timflow) implementiert. Dieses System geht weit über die gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen hinaus. Jeder LKW, der Sägeholz in die Produktionsanlagen oder Holzammelstellen von Holzindustrie Schweighofer liefert, ist mit einem GPS-Sender ausgestattet. Dieser dokumentiert die exakte Lieferroute und ermöglicht so eine genaue Rückverfolgung bis zum Ladepunkt. Die Daten sind öffentlich zugänglich: www.timflow.com.
- **Holzindustrie Schweighofer akzeptiert kein Holz aus Nationalparks**
 Obwohl der rumänische Gesetzgeber Holzernten in so genannten Pufferzonen sowie Schadholzernten in Nationalparks erlaubt, akzeptiert Holzindustrie Schweighofer grundsätzlich keine Lieferungen aus Nationalparks.
- **„Open Doors – policy“ für NGOs**
 Entsprechend des Bekenntnisses zum Dialog mit NGOs öffnet Holzindustrie Schweighofer seine Tore für Nicht-Regierungsorganisationen. Nach entsprechender Registrierung bei der Compliance Abteilung des Unternehmens und der Unterzeichnung einer branchenüblichen Geheimhaltungserklärung hinsichtlich der eingesetzten Technologien können Vertreter von anerkannten NGOs unangemeldet unsere Werke besuchen. Unser Ziel ist es, unsere Anstrengungen für eine sichere Lieferkette transparent darzustellen.
- **Sämtliche EUTR Kontrollen mit positivem Ergebnis für Holzindustrie Schweighofer**
 Zwischen März 2015 und März 2018 wurden Holzindustrie Schweighofers rumänische Werke 11 Kontrollen gemäß der EU-Holzhandelsverordnung (EUTR) unterzogen. Diese bestätigten allesamt, dass das Due Diligence System des Unternehmens den EUTR-Standards entspricht. Die EU-Holzhandelsverordnung stellt den rechtlichen Rahmen zur Unterbindung des Verkaufs von illegal geschlagenem Holz in der Europäischen Union dar. Diese schreibt Holzhändlern ein umfassendes Due Diligence System mit integriertem Risikomanagement vor, um zu verhindern, dass Holz und Holzzeugnisse aus illegalem Einschlag auf dem europäischen Binnenmarkt in Verkehr gebracht werden.
- **Intensivierter Stakeholder Dialog**
 Holzindustrie Schweighofer verbesserte und intensiverte während der vergangenen zwei Jahre den Dialog mit seinen Stakeholdern. Holzindustrie Schweighofer bekennt sich zu einem offenen und sachlich geführten Dialog mit NGOs und der Zivilgesellschaft. Gemeinsames Ziel ist es, die Nachhaltigkeit der Holzverarbeitung sicherzustellen und weiteres Optimierungspotential auszuloten.
- **Strenge Kontrollen bei sensiblen Waldgebieten**
 Holzindustrie Schweighofer hat ein landkarten-gestütztes Risikominimierungs-System entwickelt. Es basiert unter anderem auf einer von der Rumänischen Gesellschaft für Forstzertifizierung veröffentlichten [Landkarte](#) mit Regionen, die anfällig für unrechtmäßige Holzernten sind. Darüber hinaus werden Nationalparks und Urwälder berücksichtigt. Erwirbt Holzindustrie Schweighofer Holz aus diesen Gebieten oder aus Regionen in unmittelbarer Nachbarschaft zu Urwäldern, gehen die Mitarbeiter des Unternehmens mit besonderer Sensibilität vor. Beispielsweise werden die Kerndokumente, welche für eine legale Ernte nötig sind (die amtliche Erntemengenfeststellung APV, das Frachtdokument „Aviz“ und der Waldbewirtschaftungsplan), mit erhöhter Aufmerksamkeit und Akribie auf Authentizität überprüft.
- **Antikorruptions- und Compliance Trainings**
 Für rumänische Mitarbeiter von Holzindustrie Schweighofer, insbesondere für jene, die im Einkauf tätig sind, gibt es regelmäßige Antikorruptions- und Compliance-Trainings.
- **Compliance Team aufgestockt**
 Ein gründlicher Due Diligence Prozess benötigt eine entsprechende Anzahl von Fachkräften. Holzindustrie Schweighofer verdoppelte sein Team für Compliance und Zertifizierungstätigkeiten in den letzten Monaten auf mittlerweile 16 Mitarbeiter.
- **Ausschluss oder Suspendierung von Lieferanten bei Nichteinhaltung der Schweighofer Einkaufspolicy**
 Lieferanten, die gegen die Einkaufspolitik von Holzindustrie Schweighofer verstoßen, werden aus der Lieferkette ausgeschlossen.
- **Wiederaufforstungstätigkeiten**
 Im September 2017 startete Holzindustrie Schweighofer gemeinsam mit der rumänischen Vereinigung der Waldverwalter (Association of Forest Administrators) und mit wissenschaftlicher Unterstützung der Universität Suceava das mehrjährige Aufforstungsprojekt „Tomorrow’s Forest/ Pădurea de Măine“. Das Projekt zielt auf degradierte Waldflächen kleiner, privater Besitzer und Gemeinden ab. Mit diesem großangelegten Projekt möchte Holzindustrie Schweighofer zum Schutz und zur Regenerierung der rumänischen Wälder beitragen.

Holzindustrie Schweighofer investiert in dieses Projekt rund € 1 Mio., rund eine Million Bäume sollen bis 2024 gepflanzt werden. Weitere Informationen auf <https://padureademaine.ro/en/>

- **Holzindustrie Schweighofer zahlt einen Bonus von rund 2 € pro Festmeter FSC-zertifiziertes Rundholz**
Um eine nachhaltige, den hohen FSC-Standards entsprechende Lieferkette in Rumänien zu etablieren, zahlt Holzindustrie Schweighofer einen Aufschlag für FSC-zertifiziertes Holz.
- **Informationen auf www.schweighofer.at**
Holzindustrie Schweighofer bekennt sich zu einem transparenten und offenen Diskurs in der Öffentlichkeit. Auf seiner Website <https://www.schweighofer.at/de/verantwortung.html> möchte das Unternehmen einen Beitrag zu diesem Diskurs leisten und seine Anstrengungen im Sinne der Nachhaltigkeit darstellen.

Über die Schweighofer Gruppe

Die Schweighofer Gruppe hat ihre Wurzeln in einem traditionellen österreichischen Familienbetrieb mit mehr als 400 Jahren Erfahrung in der Holzverarbeitung. Heute ist die Gruppe vor allem in der Holzindustrie tätig, aber auch in der Forstwirtschaft, Bioenergiegewinnung und im Immobilienbereich. Die Industriesparte von Schweighofer betreibt drei Sägewerke und zwei Holzplattenproduktionen in Rumänien, sowie ein weiteres Sägewerk in Deutschland. Mit circa 3.100 Mitarbeitern zählt Holzindustrie Schweighofer zu den führenden Unternehmen der Holzverarbeitenden Industrie in Europa. Die Produkte des Unternehmens werden in über 70 Länder exportiert.

Rückfragehinweis Schweighofer Gruppe

Thomas Huemer

Head of Corporate Communications

Tel: +43 1 585 68 62 – 24

e-mail: thomas.huemer@schweighofer.at